

INTERKOMMUNALER BEIRAT FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN IN OSTHOLSTEIN (GLEICHSTELLUNGSBEIRAT)

PROTOKOLL DER SITZUNG DES INTERKOMMUNALEN BEIRATES FÜR DIE GLEICHSTELLUNG VON FRAUEN UND MÄNNERN IN OSTHOLSTEIN (GLEICHSTELLUNGSBEIRAT)
EUTIN, 17. MÄRZ 2014, 16:00 UHR - 18:00 UHR

TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER:

Vorsitzende: Kathrin Kunkel

Mitglieder/stellvertretende Mitglieder: Gabriele Appel, Jens Clauß, Lothar Pietsch, Annette Schlichter-Schenck, Carla Schneider, Ina Neuberger, Nina Scholl, Else von Ludowig

Geichstellungsbeauftragte: Silke Meints

Beratendes Mitglied: Sylvia Zanella-Foritto de Belmar

Gäste: Silke Felix-Nitz, Horst Martin

BEGRÜSSUNG DURCH DIE VORSITZENDE

EINWOHNERINNENFRAGESTUNDE

Es gab keine Anfragen von Gästen.

TOP 1: NIEDERSCHRIFT DER SITZUNG VOM 28.01.2011

Es gab keine Beanstandungen.

TOP 2: VERPFLICHTUNG NOCH NICHT VERPFLICHTETER BEIRATSMITGLIEDER DURCH DIE VORSITZENDE

Frau Nina Scholl, Gleichstellungsbeauftragte Oldenburg, wird durch die Vorsitzende verpflichtet.

TOP 3: BERICHT DER VORSITZENDEN

- zu den Aktivitäten bezüglich der drohenden Schließung der Geburtenstation der Sana-Klinik in Oldenburg

Es wurden verschiedene Maßnahmen durchgeführt, um sich für den Erhalt der Geburtenstation der Sana-Klinik in Oldenburg einzusetzen: ein Antrag an den Ausschuss für Soziales, Sicherheit und Gesundheit des Kreises, ein Brief an den Sana-Geschäftsführer Dr. Puke und an die Ministerin für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes, Kristin Alheit sowie eine Pressemitteilung. Es wurden Unterschriften an die Ministerin übergeben.

Dem Bericht folgt eine Diskussion. Teilnehmerinnen erklären, dass der Verhandlungsspielraum während dieses Prozesses nur suggeriert war und die Entscheidung längst gefallen. Man fühle sich getäuscht. Es wird auf eine Veranstaltung der Grünen am gleichen Tag verwiesen, auf der Dr. Puke abweichende Angaben zu Veranstaltungen vorher gemacht hat.

Die Mitglieder sind sich einig, dass weiter Öffentlichkeit für die Situation geschaffen werden soll. Der Kreis ist mitbestimmungsberechtigt.

Entscheidend ist nun, dass das Sicherheits-, Rettungs- und Boarding-Konzept stimmig werden. Bisher sind viele Punkte noch offen, etwa:

- Welche Verantwortung könnten die Rettungskräfte tatsächlich übernehmen?
- Kann das Sylter Konzept in die Diskussion einfließen? Hier wird eine Hebamme vom Kreis finanziert, die bei Bedarf im Rettungsfahrzeug mitfährt.
- Sind die Krankenkassen bereit, die Kosten für zusätzliche Tage vor der Geburt im Rooming-In zu bezahlen?
- Wie sieht es mit Kosten und Organisation der Familienversorgung aus?
- Ist ein geplanter Anbau der Klinik in Eutin geplant?
- Ist eine Vernetzung mit dem Kreis Plön sinnvoll und notwendig?

Um ein stimmiges Konzept zu erarbeiten, müssen die wichtigen Akteure in die Diskussion mit einbezogen werden. Dazu gehört auch der Gleichstellungsbeirat. Die Vorsitzende wird gebeten, einen Antrag auf Befassung und Offenlegung der Konzeptentwicklung sowohl in den Hauptausschuss (6.5.) als auch in den Sozialausschuss (27.5.) einzubringen. Der Gleichstellungsbeirat wird sich in seiner Sitzung am 20.5. wieder mit dem Thema befassen.

Der Antrag soll folgendes beinhalten:

Antrag zur Tagesordnung

Der Gleichstellungsbeirat fordert den Ausschuss auf, sich den Stand der Entwicklung des Sicherheits-, Rettungs- und Boarding-Konzeptes schriftlich vorlegen zu lassen. Eine Einbindung der Fachleute und wichtigen Akteure in die Konzeptentwicklung ist entscheidend für die Qualität des Konzeptes.

Insbesondere möchte der Gleichstellungsbeirat folgende Punkte berücksichtigen sehen:

- Vergleich mit Lösungen aus anderen ländlichen Räumen, insbesondere der Insel Sylt
- Bedenken der Rettungssanitäter
- Vernetzung mit dem Kreis Plön
- Finanzierung der Maßnahmen
- Zusage von Kostenübernahmen durch Krankenkassen

BERICHT DER VORSITZENDEN

- ZUM BEIRAT FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Es besteht der Wunsch, sich zukünftig stärker mit den anderen Beiräten zu vernetzen. Ein erster Schritt soll der Austausch der Sitzungsprotokolle sein.

Es wurde die Frage diskutiert, ob, vergleichbar mit dem Vorgehen des Beirates für Menschen mit Behinderungen, auch zum Gleichstellungsbeirat Fachleute eingeladen werden sollten. Es wurde beschlossen, im Zusammenhang mit bestimmten Themen gezielt einzuladen.

TOP 4: BERICHT DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN

Frau Silke Meints stellte den neuen Beratungswegweiser für Familien in Ostholstein vor.

Sie berichtete, dass die Finanzierung des Neustädter Notrufs dank der Zusagen verschiedener Partner für 2014 nun gesichert ist. Die Teilnehmer wiesen darauf hin, dass der Notruf für die kommenden Jahre eine größere Planungssicherheit benötigt.

Silke Meints weist darauf hin, dass der Beschluss aus der letzten Sitzung zum Thema „Männer in KITAS“ an die Schulaufsicht weitergeleitet und umgesetzt wurde. Schulrat Meyer hat in der Schulleiterkonferenz für die Sekundarstufe 1 (Gemeinschafts- und Regionalschulen bis 10. Klasse) am 13. März 2014 die Bitte geäußert, verstärkt bei Jungen, insbesondere bei Schulpraktika und am Girl's Day, für eine Hospitation in KITAS zu werben.

Sie berichtete die Ergebnisse einer Studie aus Rheinland-Pfalz, die sich mit dem Thema „Männer in KITAS“ beschäftigt. Als Gründe für die Ablehnung des Berufs seitens vieler Männer werden genannt: schlechte Bezahlung und Arbeitsbedingungen, geringe Aufstiegsmöglichkeiten, ein um das 2,3 fache erhöhte Erkrankungsrisiko. Deutlich wird, dass der Erzieherinnen Beruf generell bessere Rahmenbedingungen braucht und die Finanzierung auf den Prüfstand gestellt werden muss. Der Gleichstellungsbeirat wird dieses Thema weiter aufgreifen.

TOP 5: STRUKTUR UND VORGEHENSWEISE DES GLEICHSTELLUNGSBEIRATES

Die Teilnehmerinnen vergaben Prioritätspunkte zu verschiedenen Themen. Folgende Prioritäten entstanden:

1. familienfreundlicher Kreis
2. Frauen und Männer in der Kommunalpolitik
2. Kinderbetreuung
4. demografischer Wandel
5. Situation der Beratungsstelle
5. Förderung männlicher Pädagogen

Auf der nächsten Sitzung wird besprochen, auf welche Weise der Gleichstellungsbeirat mit diesen Themen beschäftigt.

TOP 6: MITTEILUNGEN, ANFRAGEN, VERSCHIEDENES

Am 4.5. findet ein Inklusionscafé am Markt in Eutin statt.

Es wird über den Genderindex des Kreises OH berichtet. Datenbasis: Laufende Raumbewertung des BBSR.

Ein neuer Flyer des Sozialdienstes Katholischer Frauen informiert über Beratung und Hilfe für Frauen.

Der Gleichstellungsbeirat kann themenbezogen an bestimmten Orten tagen, zum Beispiel beim Notruf Neustadt.

Ina Neuberger
Protokollführerin